

Wenzinger Bote

In gnädiger Erlaubnis seiner Majestät, König Udolph 1. von Wenzingen

Grandioser Sieg nahe Treuenbrietzen!

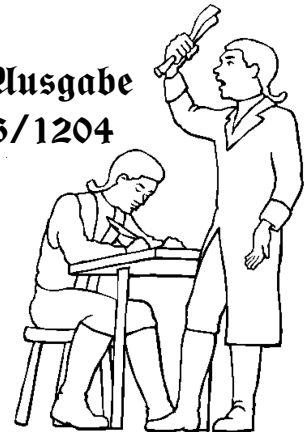
Und wieder führte seine Majestät, König Udolph 1. von Wenzingen unser Heer gegen den Feind, und Siegte. Die Truppenverbände aus dem ganzen Reich marschierten unter dem Reichs- sowie dem Königsbanner von Lichtenfels gen Nord-Osten, und befreiten die noch besetzten Gegenden in Damensee, Nordlaurenz und Blankenstein.

Der Feind rannte in heillosen Flucht, erst vor Treuenbrietzen stellten die Barbaren sich dem Wenzinger Heer. - Wie Roger und seine Mannen über Akai kamen diese tapferen Wenzinger über die üblen Wilden, und schlugen

sie in langer, blutiger, aber doch zuletzt siegreicher Schlacht. Nur wenige der Feinde, so sagt man, konnten fliehen, die Meisten wurden auf dem Felde zur Strecke gebracht.

Der letzte große Schritt zur Befriedung des Reiches ist also getan. Nun sind es nur noch vereinzelte Barbaren- und Orkgruppen die sich verschanzt, oder versteckt halten. - Erhöhte Obacht ist geboten, doch der Krieg scheint vorbei, der Krieg scheint gewonnen. - Gewonnen Dank seiner Majestät, dem König, Udolph dem Ersten, der dem Reiche das Königsheil zurückbrachte.

Ausgabe
6/1204



2 Dtschen

Der Wenzinger Bote unterstützt Seine Majestät den König im Kampfe für den Frieden im Reiche!

Uralter Landstreit beigelegt

Den seit über einhundert Jahre schwelenden Streit zwischen den Familien von Schönthal und von der Wacht um das Örtchen Falkenstejn am Gelben Rheyn wurde überraschend beigelegt. Um dem geneigten Leser die Geschichte des Streites kurz noch einmal vor Augen zu führen: Die von der Wachts erhobenen Anspruch auf dieses Schönthal ureigene Örtchen und beriefen sich auf eine Mitgift aus

dem Jahre 1059 als Romana von Falkenstejn, eine Schwester des damaligen Freiherrn von Schönthal mit Bredelin von der Wacht vermählt wurde.

Nun beendete Eleanor-Madelaine von Freiberg-Lichtenau-Wied, Freifrau von Schönthal diese alte Streitigkeit, indem sie das Örtchen Falkenstejn dem neuen Markgrafen der Grenzmark als Hochzeitsgeschenk überschrieb.

Handelszug in den Finsterwäldern verschollen!

Ein aus Burgund kommender Handelszug der Mitte Thilweg in Osten erwartet wurde scheint spurlos verschwunden. Zuletzt wurde er nahe der Ortschaft Dolmenhain in den Dusterwäldern gesehen. Der Dogt des Barons von Weidenstein, Kurt Dögler, brach mit zwei Reisigen auf, um dem Rätsel auf den Grund zu gehen.

Leihgabe: Das 'Herz von Warstadt' reist durch Bürgel!

„Jeder möchte es sehen, wer es gesehen hat, kann es nicht vergessen.“ – Das besagt man zum legendenumwobenen Herz von Warstadt. Dieses – neben der Wenzinger Krone und der Amtskette des Herzogs von Laurenz wohl prächtigste und wunderbarste Schmuckstück, welches das Reich aufzubieten hat, soll nun auch für die zu besichtigen sein, die eben nicht nach Divina ins Guckenthal-Museum können, um sich das

Collier zu bestaunen, welches den in Gold gefassten, in Herzform geschliffenen Saphir in der Größe eines dicken Bürgeler Hühnerreis zu Teil hat. Auf Anregung ihrer königlichen Hoheit, Herzogin Magenta-Divina von Laurenburg wird das Herz von Warstadt, nebst einer Hohen Delegation des Guckenthal-Museums von Warstadt aus, seine Reise über den Damensee nach Bürgel antreten. – In Bürgel wird das

Herz von Warstadt eine Rundreise antreten, und für jeweils drei Tage in Obermährisch Fichholz am Brunn, Bieberberg, Ockenfels, Gerfried und in Wolfschlag zu sehen sein. – Diebe werden es schwer haben, seine Herzogliche Hoheit, Knut-Ignatius von Bürgel kündigte an, dass das Collier schwerst bewacht werden wird.

„Gasthaus am Platz“ fertig gestellt

Derlagssonderveröffentlichung

Schirmeck (Damensee) Endlich war es soweit, nach über 7 Jahren Bauzeit war es nun vor einer Woche soweit. Das wohl unumstritten größte zivile Gebäude in Schirmeck, nach der Zei Kapelle und dem Zeughaus, öffnete anfang des letzten Monats seine Pforten, das „Gasthaus am Platz“. Das vor Jahren, durch die Verstorbene Frau des Germunt-Alwis von Schirmeck-Streitberg-Lohrerwiesen initiierte Bauvorhaben ward nach Ansicht des Boten ein voller Erfolg. Das Gasthaus selbst befindet sich im eher ruhigen Zentrum der Stadt Schirmeck, direkt neben dem zweiten Marktplatz der Stadt und dem Hauptbrunnen, weit ab vom ansonsten eher militärisch geprägten Schirmeck. Das mit 3 Stockwerken doch äußerst Eindrucksvoll anmutende Bauwerk erlaubt eben durch seine Größe einen weiten Blick

über die gesamte Stadt. Am Abend ergibt sich ein wunderbarer Ausblick über die Stadt und die umliegende Gegend, der allerdings noch an einigen Stellen durch Aufbau arbeiten an anderen Gebäuden getrübt wird. Wir sind allerdings zuversichtlich dass dies nicht auf Lange so bleiben wird. Nun möchten wir allerdings noch ein paar Worte über das „Gasthaus am Platz“ selbst verlieren.

Das erste Geschoss hält für die gut betuchte Gesellschaft einen stilvoll eingerichteten Schankraum sowie die gut ausgestattet Küche bereit.

Im ersten Stock findet man einen Gesellschafräum mit 2 ausladenden Kaminen und einer großen Tanzfläche. Im zweiten Stock befinden sich die Schlaf und Aufenthaltsräume für die reichen Bürger Wenzingens und

deren Gefolge. Der 3 Stock ist mit 3 Exquisit ausgestatteten Appartements das Schmuckstück des Hauses. Diesen Luxus werden sich allerdings wohl nur wenige Herren und Damen in Wenzingen leisten können und wollen. Das Dachgeschoss und somit das letzte Geschoss des Hauses ist bisher noch nicht in Benutzung, auch konnten wir nicht in Erfahrung bringen wofür dieses Geschoss reserviert ist! Aber wir sind sicher das unsere Werte Leserschaft mit die ersten sein werden die darüber informiert werden.

Die Spuren der erst kürzlich erlittenen Beschädigungen während der Belagerung Schirmecks waren kaum noch zu entdecken. Die Baumeister gaben sich wohl größte Mühe die Schönheitskorrekturen so gut wie unsichtbar zu machen.

RE, Wenzinger Bote

Wenzinger Traumhochzeit in Zweibrücken

Mitte Thorbis dieses Jahres fand in der neuen Markgrafschaft Zweibrücken eine traumhafte Hochzeit statt. Markgraf Ademar de Torquedura ehelichte in einer feierlichen Zeremonie die Laurenzerin Elyanor Madelaine von Freyberg-Lichtenau-Wied.

Die Stadt Zweibrücken wurde anlässlich der siebentägigen Hochzeitsfeierlichkeiten mit bunten Flaggen und Girlanden geschmückt und verwandelte sich so innerhalb kürzester Zeit in eine Hochburg der Lustbarkeiten. Der Markgraf von Zweibrücken gab sich sichtlich Mühe seiner neuen Gemahlin den Aufenthalt in ihrer neuen Heimat so angenehm wie möglich zu gestalten. Zu ihren Ehren ließ er zahlreiche Paraden, Bälle und feste veranstalten, die von illustren Gästen des Wenzinger Adels besucht wurden, wengleich auch viele Angehörige des Hochadels in Anbetracht der noch immer ange-

spannten Lage im Königreich sich für ihr fehlen entschuldigen ließen.

Die Stadt Zweibrücken schien jedoch trotz der abkömmlichen Gäste des Hochadels aufrichtig erfreut über die eheliche Verbindung zwischen Laurenz und Zweibrücken zu sein, fand sich doch die Bevölkerung zahlreich ein, um ihre neue Landesherrin zu begrüßen. Die Freiherrin von Schönthal und nunmehr Markgräfin von Zweibrücken gilt als eine der fortschrittlichsten und geschäftstüchtigsten Frauen in ganz Wenzingen. Vor der Ankunft ihrer Hoheit in Zweibrücken wurden die Umstände ihrer Reise stark kritisiert, hieß es doch, dass die Freiherrin von Schönthal eine Söldnertruppe als Geleitschutz von Laurenz nach Zweibrücken angeworben hätte, um ihre eigene Schönthaler Truppe nicht aus den Gefechtshandlungen im Norden von Laurenz an der blankensteinischen Grenze abziehen

zu müssen. Des weiteren wurde kritisiert, dass die Freiherrin weiterhin Handelsbeziehungen zu der ominösen Söldnertruppe unterhalten und sogar einzelne Personen protegiert würde. Seine Hoheit, der Markgraf von Zweibrücken, unterband derartige Mutmaßungen, in dem er sich seine künftige Gemahlin am Asbach von der Laurenzer Gesandtschaft aushändigen ließ und ihren Begleitern den Zutritt zur Stadt verwehrte.

Während der Zeremonie, so heißt es aus vertraulichen Quellen, sollen die einander Versprochenen jedoch bereits zärtliche Gesten und Blicke ausgetauscht haben, gleichwohl bekannt ist, dass diese Vermählung weit mehr auf politischen Gründen als auf wahrer Liebe begründet wurde.

Der Wenzinger Bote gratuliert dem frisch vermählten Paar und wünscht ihnen ein langes, glückliches und zeigefälliges Leben.

Nach der relativen Befriedung des Reiches kündigen wir hiermit an, dass

der Eisensteiner Berglauf

dieses Jahr wie geplant stattfinden wird!

Meldungen werden nur noch kurzlich entgegengenommen!

Die Veranstalter-Gesellschaft

Eisenstein bestraft Plünderer

Wie unsere Eisensteiner Vertretung der Redaktion mitteilte ist das wohl das größte Gerichtsurteil in der Geschichte Eisensteins verkündet worden. Der Prozess, der immerhin fast 5 Jahre dauerte endete mit der wohl härtesten Sprechung die man sich vorstellen kann. Insgesamt wurden 83 Männer und Frauen dabei nicht nur Zwerge zum Tode verurteilt. Es mag makaber klingen aber Eisenstein Stadt besitzt zurzeit nicht genügend Tränkfässer um so viele Personen gleichzeitig hinzurichten. So ist es gekommen, dass der Termin vom zwanzigsten des Vormonats auf den zwanzigsten des kommenden Monats verschoben wurde. Zur Last gelegt werden diesen Männern und Frauen, alles ehemalige Angehörige der Eisensteiner Armee, die gar schändlichsten Taten, die wir uns vorstellen können. Mord, Brandschatzung, Schändung und die Entweihung heiliger Stätten sind nur einige Punkte der mehreren Seiten umfassenden Anklageschrift.

Zugetragen haben sich diese Ereignisse im Krieg 1199 gegen Dinkenbergen, der wie alle wissen zu einen der schlimmsten Gemetzel in der Südwenzinger Geschichte gehört.

Des Weiteren erklärte die Eisensteiner Regierung hohe Repressionszahlungen an Dinkenbergen um den Schaden zu ersetzen.

Ein Sprecher des Hohen Rates erwähnte unserer Redaktion gegenüber, dass damit eine schlimme Geschichte endgültig abgeschlossen sei. Nebenbei konnten wir noch vernehmen dass ein anklagen der Eisensteiner Bevölkerung wegen der damaligen Ereignisse von nun an nicht mehr toleriert würde. Dieses Kapitel ist abgeschlossen für unsere zwergischen Mitbürger.

Ein jeder ist zu diesem blutigen Spektakel eingeladen sich nach Eisenstein Stadt zu begeben. Für einfache Unterkunft und leichte Derpflegung wird gesorgt.

Anbei noch das Tagesprogramm für den Hinrichtungstag zur Kenntnisnahme:

12 Uhr Mittags
Dorführung aller Verurteilten und Verlautbarung aller Taten und des Urteils

14 Uhr Nachmittags
Streichung aller Namen aus den Sippenbüchern

15 Uhr Nachmittags
Enthauptung der menschlichen Täter

16 Uhr Nachmittags
Ertränken in Tränkfässern der zwergischen Täter

20 Uhr Abends
Verbrennung der Leichname vor der Stadt

21 Uhr Abends
Banktessen zum Gedenken an die Opfer auf dem Marktplatz

Erste Wenzinger Tanzschule eröffnet

Kürzlich wurde bekannt das der Tanzmeister Thilwag Arbo, in dem erst vor wenigen Wochen fertig gestellten „Gasthaus am Platz“, die erste Wenzinger Tanzschule, im obersten Geschoss des Hauses, eröffnet hat. Zur feierlichen Eröffnung sagte Arbo gegenüber dem Boten: „Ich hoffe hier bald einige der hohen Herrschaften aus ganz Wenzingen empfangen zu können

um ihnen die neuesten und exquisitesten Tänze aus aller Welt beibringen zu können.“. Allerdings so erfuhren wir, werde sich der Meister selbst weiterhin in erster Linie um seine Schüler an den Höfen Wenzingens kümmern. In seiner Abwesenheit wird die Tanzschule von zwei seiner Schüler geleitet. Für das Wohl der hohen Gäste ist übrigens bestens gesorgt, darüber

konnte sich der Bote selbst bestens ein Bild verschaffen ebenso über die Talente des Tanzmeisters und seiner Schüler. Arbo selbst kam erst kürzlich von einer längeren Reise durch die Länder Zarorien, Burgund, Aturien und Allerland zurück, wo er die Tänze des Volkes wie des Adels studierte und auch in einem Buch festhielt, welches bald schon erscheinen wird.